Otto Schneid
Papers

56.23

Berta Less
2 ALS, 1 ANS

23

Lieber Dr. Schmidt
eben früh morgen
sah ich immer
noch einen Brief
im Briefkasten
meiner bösen Nach-
barsleute. Ich ver-
langte den Schlüs-
sel und fand Ihren
Brief. Ich schreib
mich unter einem
Vorwand von der

Arbeit.

Arbei 1.000 Pf.

Ich mache eine Retourkentsche. Brauche ich das halbe Pfund melde ich mich.

Ihre

Berta Less

ברטה לס

On request of Mr. Max Frenkel, Bait-va-Gan near Jerusalem, I examined the pastell portrait of a lady reproduced in this photograph. It shows the high technical qualities of the French school of the 18th century. In my opinion it is a fine original work of Jean-Baptiste Perronneau (1715-85).

[illegible]

Jerusalem, d. 11. 11. 1944.
Mea Shearim Str. 26.

Lieber Herr Dr. Schneid,

was für neue Ausblicke! Das Leben liegt ganz gross und breit vor Ihnen, die allerherzlichsten Glückwünsche Ihnen Beiden! Ich hoffe bald Näheres von Ihnen zu erfahren. Wie gedeiht dort Ihr Kind?

Ich arbeite jetzt den 12. Monat im „Expresso" und habe bald Anspruch auf (3 Wochen) Jahresferien. Doch in dieser Woche sind im Geschäft grosse Entscheidungen zu erwarten. Wir Arbeiter bekommen seit Monaten nicht unsere Gehälter ausgezahlt, die Histadruth nimmt unsere Angelegenheit in die Hand.

Mein Gedichtheftchen kann ich nur privat verkaufen, es wird gut beurteilt, doch ist noch

keine Zeitungskritik erschienen, die
mir doch zunutze kommen würde. –
Wird unser Restaurant geschlossen, gehe
ich vielleicht nach Tiberias?

Die letzten Tage vor dem ersten
Regen waren sehr heiss und schwer
zu vertragen.

Mein Bruder schrieb mir gestern
einen dringend Brief. Ich müsse
ihn sofort besuchen kommen. Er
habe sich in der Siedlung „Tivon", ge-
nau in der Mitte zwischen Haifa und
Nazareth, ein Haus gekauft, d. h. er
ist ziemlich verschuldet und hofft
in einem Jahr das Geld zu schaffen.
Jeden Tag fährt er früh mit dem
Bus nach Nazareth zur Praxis.

Ich kann mich im Augenblick
nicht vom Arbeitsplatz rühren.

Ich habe mich sehr über
Ihren Brief gefreut und hoffe
bald wieder von Ihnen zu hören.

Herzliche Grüsse Ihnen, Ihrer Frau
von Berta.

[illegible]

[illegible]

ד״ר נפתלי שנייד

בית ויינשטיי

~~רמת הכובש~~

47

פרדיה יד

Jerusalem
P.O.B. 1236
April 13. 47.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Durch Unwohlsein beantworte Ihre Zeilen vom 19.3 erst heute.

1) Ihre Expertise ist mit meiner Bibliothek verpackt u. das Heraussuchen macht mir viel Arbeit.

2) Will ich jetzt erst das Bild photographieren, um es an Autoritäten nach England u. Frankreich zur Expertise zu senden.

3) Ich bitte Sie in meinem u. Ihrem Interesse gern wenn Sie das Original nochmals besichtigen u. hören ob Sie bei Ihrem Urteil bleiben bevor Ihr Urteil weitergebe, selbst wenn das noch etwas kostet.

Hoffe dass Sie mich verstehen.

Bin stets um 1 Uhr zu Hause ausser Sonnabend-mittag. 16.4.

Mit bestem Gruß

Ihr ganz ergebener

Jerusalem, d. 27. 8. 48.
Mea Shearim Str. 26.

Meine Lieben,

am 29. Juli erhielt ich Ihr Lebensmittelpaket. Werden Sie es verstehen können, dass ich heute nach fast einem Monat erst dazu komme Ihnen zu schreiben und zu danken?

Zu dem Genuss der sehr guten Dinge bin ich erst jetzt gekommen. Ich hatte keine Arbeitsunterbrechung, aber vom 20. vorigen Monats, einer vernachlässigten Darmerkrankung wegen strengste Diät.

Ich verliess Expresso nach 1½ Jahren (Nachtarbeit). Vom 25. vorigen Monats arbeitete ich 13 Tage sehr schwer in einem Sanatorium für Geisteskranke (Kochte für 120 Personen. Dann nahm ich jetzt vor 10 Tagen eine Köchinnenstelle (ausser mir sind noch 3 Köchinnen) in der grossen Militärküche bei Schneller an. Dort wird in ungewöhnlich schnellem Tempo gearbeitet.

Ich war durch Diät abgeschwächt, esse jetzt alles und fühle mich kräftiger. Mein Herz ist stärker geworden; der

niedrige Blutdruck hat sich von ca 90 auf 125 erhöht, dadurch bin ich leistungsfähiger und brauche weniger Schlaf.

Jerusalem ist nicht ruhig, das eigentliche Leben ist ein vegetieren. Es gibt nur eines für mich: Arbeiten und Kräftesammeln, dann wieder arbeiten.

Ueber mein Büchelchen ist keine Kritik erschienen. (jetzt ist wohl nicht die Zeit dazu.), doch Schin Schalom und besonders Agnon haben sich lobend geäussert.

Ich wohne noch in meinem kleinen Zimmer.

Von Ihrem Leben und dem der Kinder möchte ich gerne ausführlichen Bericht haben.

Ich selbst kann Ihnen nicht sagen, bei allem Miterleben-und-Leiden dieser Zeit, wo ich innerlich stehe.
Sicherlich liegt es daran, dass ich nach der schweren Arbeit sehr einsam lebe und kaum Gedankenaustausch mit Menschen pflege. – Da muss man für seine Lebensmittelration sorgen, dann muss man das täglich zugeteilte Wasser schleppen. Da sind Küchenschürzen zu waschen: alle

Arbeiten am laufenden Band.

Ich war sehr gerührt, dass Sie in so liebevoller Weise an mich dachten. Meine Gedanken sind oft bei Ihnen, und ich hoffe, dass wir dem Frieden nahe sind und dass es ein baldiges gesundes Wiedersehen gibt.

Ich grüsse Sie vielmals und wart auf Antwort

Ihre

Berta Less.

An ein richtiges Schreiben ist jetzt nicht zu denken. Vor einigen Tagen kam mir folgende kleine Betrachtung:

Warum ist Gott entflohen? Was zittert das Herz gleich einem bangen Vogel in meiner Hand?

Aus grossem Weh quellen tiefe Lieder.
Wie eine Pappel schlägt mich der Sturm.
Das Land ist weit und einsam.
Unwetter legt sich mit der Dämmerung.
Feinrieselnder Regen perlt leicht wie Tränen.

Das Meer rauscht dumpf. Schauderndes Fremdsein. Sind wir doch nackt und blos ein Stück dieser Erde. Zu ihr, der Wurzel allen Seins zergeht Blut und Fleisch. Gebeine werden neues Leben, denn selbst jedes Erdkorn, zu dem wir werden, ist Leben, das wir nicht verstehen.